

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1916-1917)
Rubrik: Sammlung für Völkerkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sammlung für Völkerkunde.

Berichterstatter: ROBERT VONWILLER.

Das Jahr 1915 bietet nur spärlichen Stoff für unsern Museumsbericht. Auf die allgemeinen und besondern Gründe für eine Lahmlegung musealer Sammeltätigkeit haben wir bereits letztes Jahr hingewiesen. Sie gelten naturgemäss seit Monaten in vermehrtem Masse.

Während wir den momentanen Rückgang der Erwerbungen und Geschenke bedauern, freuen wir uns indessen der ungeschmälernten Subventionen der tit. Behörden und Korporationen. Unsere Gesellschaft ist daher in der angenehmen Lage, den Regierungen von Thurgau und St. Gallen, dem Verwaltungs- und Stadtrat der Stadt St. Gallen, sowie dem Kaufmännischen Directorium für eine tatkräftige Unterstützung ihrer Bestrebungen aufs neue bestens zu danken.

Mit besonderer Freude aber sehen wir den Museumsneubau emporwachsen, in dessen zweckentsprechenden Räumen auch die Primitivkultur eine Fülle von Anregung und Belehrung zu bieten im Stande sein wird. Im Hinblick auf einen in absehbare Zeit gerückten Umzug haben wir dessen Vorbereitung in Angriff genommen, weshalb es, trotz der fast ausfallenden Eingänge, keineswegs an Arbeit fehlt.

Die begonnene Durchmusterung und Verpackung vieler Objekte hat zu einer wiederholten Sichtung der Kästen geführt, so dass eine Nachfrage nach diesen und jenen Gegenständen, wie solche etwa vorkommt, verwiesen werden muss auf die Neuaufrichtung der Sammlung im Museum für Geschichte und Völkerkunde am Park. Am meisten betroffen von den Veränderungen ist die Abteilung *Südamerika*. An und für sich nicht sehr umfangreich, bringt sie im Stadthaus fortan nur noch die Objekte der sog. „*Sammlung Engler*“ zur Ausstellung. Darunter befinden sich, nach den Feststellungen, die der kompetente Brasilienforscher Professor Dr. Theod. Koch-Grünberg, Stuttgart, in unserer Sammlung zu machen die Freundlichkeit hatte, eine Reihe von Waffen, Gebrauchs- und Schmuckgegenständen

aus dem Besitze der „*Canellas*“, welche unter dem Namen *Timbirá* zusammengefasst werden und heute noch in Dorfgemeinschaften leben, in Maranhão, Brasilien. Ferner sind vertreten die *Apinagés* am Zusammenfluss des Tocantins und Araguay, die *Kayapó* am mittleren Araguay, die *Guajajara*, ein Tupistamm am Rio Mearim, die *Kashinaua*, Stamm der Pano-Gruppe am Tarauacá, und die *Jivaros*. Die meisten dieser Ethnographika sind alt und sehr wertvoll. Was unser Museum ausser dieser Auswahl an weiteren Belegstücken für die Kultur verschiedener südamerikanischer Völker besitzt, muss vorderhand magaziniert werden.

Für das Berichtsjahr 1915 sind folgende Donatoren und Schenkungen zu notieren:

I. Abteilung: Ethnographische Sammlung.

Die Abteilungen A. Europa und D. Amerika blieben ohne Zuwachs. Dagegen haben, wenn auch nicht numerisch, so doch qualitativ, sehr erfreuliche Vermehrung erfahren:

B. *Asien*. Herr *Otto Bochsler*, Kaufmann, Manila, nun St. Gallen: Nr. 1180, Kopffjägerwaffe der Igorroten auf Luzon, Philippinen.

Herr Direktor Dr. med. *Schiller*, Wil, aus dem Nachlass eines verstorbenen Patienten: sieben Vegetationsbilder, ein Küstenbild und zwei Eruptionsbilder — Formosa und Japan.

Herr *Hugo Pfeiffer-Wild*, Privatier, St. Gallen: Nr. 1194, Siamesische „burees“ — Bangkok.

Fräulein *Hedwig* und *Gertrud Raschle*, Wattwil, namens der Erben des Herrn *Eugen Ritter*, Privatier sel., St. Gallen: Nr. 1196, Gebetbuch aus Palmblattstreifen mit Schreibstift; Nr. 1197/98, zwei indische Götzen, wovon einer ein Ganesha. Hervorzuheben sind aus dieser Schenkung vor allem Nr. 1201/1203, drei typische Schilde aus Süd-Celebes; Nr. 1204/1214, elf malajische Klewang, Schwerter mit und ohne Stichblatt und Scheide. Von besonderem Werte sind Nr. 1215/1219, Dolch- und Schlagmesser aus Ceylon mit sehr massiven Klingen und hübsch geschnitzten Griffen, sowie Nr. 1220/31, dreizehn Lanzen verschiedener Form und Verzierung aus Celebes. Dieser erfreulichen Zuweisung wurden 429 Photographien beigelegt, wovon einige farbige. Die meist in sehr grossem Format gehaltenen, ganz vortrefflichen Bilder orientieren über die Vegetation, über Land

und Leute, Kunst und Kult. Sie eignen sich zum Teil zu Veranschaulichungszwecken im neuen Museum und mögen von Interessenten auch als Vortragsmaterial benützt werden. Es sind vertreten in Stadt- und Landschaftsbildern, Typen, Volksszenen, Tempeln, Statuen und klassischen Repräsentanten der nähern und fernern orientalischen Architektur, *Aegypten*: Kairo, Abydos, Abu Simbel, Edfu, Luxor, Karnak und Philae. *Vorderindien mit Ceylon*: Colombo, Candy, Point de Galles und Anaradschapura. *Südindien*: Trichinopoly, Madura, Tanjore. *Hinterindien und Indonesien*: Rangoon, Prome, Pegu, Mulmein, Mandalay, Singapore, Java und Sumatra. Dazu gehören vereinzelte Bilder aus den Mittelmeerländern und aus Japan.

Frl. *Thrina Seifert*, Arbeitslehrerin, St. Gallen: ein Buch in georgischer (grusinischer) Sprache — Transkaukasien. Herr *Ernst Schlatter*, Dessinateur, St. Gallen: eine Visitenkarte in chinesischer Sprache — China.

Angekauft wurden: Nr. 1181/83, drei Lanzen; Nr. 1184/86, Bogen und Pfeile; Nr. 1187/88, zwei Beile; Nr. 1189, ein Hut; Nr. 1190/91, zwei Wurflanzen und Nr. 1192/93, zwei Buschmesser — Igorroten auf Luzon und Stamm der Moros — Philippinen.

C. Afrika. Herr *Ad. Risch*, Kaufmann, Ganda-Sundi, belgisch Kongo: Nr. 1756, Hängematte; Nr. 1757/59, Matte und Webstücke aus Palmfaser; Nr. 1760/63, vier Mützen verschiedener Farbe und Beschaffenheit; Nr. 1764/65, zwei Holzlöffel, wovon einer mit geschnitzter Hand als Stielende; Nr. 1766/68, drei Tabakpfeifen; Nr. 1769, Holzteller; Nr. 1770, Tonkrug mit hübschen Linienornamenten; Nr. 1771/76, sechs schwarze Holzgefäße mit schönem, geritztem Dekor und in den Schnurhenkeln laufenden Deckeln Nr. 1777, Musikinstrument, im wesentlichen identisch mit dem von Ankermann („Die afrikanischen Musikinstrumente“, pag. 34, Abbildung Nr. 60) reproduzierten Stück vom untern Kongo. Unter dem am Kopfende befindlichen, gerade abgeschnittenem Blasloch verdickt sich das Holzrohr birnartig. Nahe am untern, massiven Abschluss ist ein kleines Seitenloch angebracht. Das Ganze gleicht einer Holzkeule und ist mit einer Aufhängeschnur versehen. Wie bei allen bodenständigen Pfeifen und Flöten des unbeeinflussten Afrika, so wird auch hier die eingeschlossene Luftsäule durch das Anblasen in Schwingung versetzt. Bis jetzt hat man noch kein nach dem

Prinzip der Zungenpfeifen gebautes Blasinstrument rein afrikanischer Provenienz getroffen.

Nr. 1778, Fetischglocke ohne Klöppel, hängt am Ring einer geschnitzten Menschenfigur; das Ganze ist aus dem „Vollen“ gearbeitet. Nr. 1779, Holzrassel in Schildkrötenform; Nr. 1780/91, 12 Holzfiguren, teils Fetische, meist für den abwehrenden Zauber bestimmt, einige mit Hereinbeziehung europäischer Kulturelemente, alle aber höchst realistisch gehalten, im bekannten Sinne der Negerplastik.

Diese Gegenstände stammen her von einem noch festzustellenden Stamme der Batende und sollen, nach den Mitteilungen des geehrten Herrn Donators, noch einzig zu finden sein im oberen Mayumbe-Gebiet. Als sichere Zeugen für den abenteuerlichen Formenschatz des äquatorialen Afrika sind sie auch die schutzbewehrten Träger des zauberischen Defensivgedankens und haben als solche die Aufgabe, Krankheit und Uebel abzuwehren, die bekanntlich nach einem mondal verbreiteten Glauben der Naturvölker, nicht bloss von feindlichen Menschen, ihrem Zauber und „bösem Blick“ herrühren, sondern auch von den sogenannten „Geistern“.

In diesem Sinne präsentiert sich denn auch auf beigefügter Tafel, Mitte und oben, Nr. 1786, der ockerfarbene „Zasi“ als Wächter gegen die bösen Geister. Die kastenförmig hervortretende Brust, sowie die zornig leuchtenden Augen tragen Spiegelglas. Aus dem stacheligen Helme ragen bis zum Rande geladene Flintenläufe. Solche drohen empor auch aus dem Brustkasten und nach vorn unter den Armen hervor. In plumper Nachbildung aber hängen geladene Schiessrohre, doppelt und einfach, von einer dicken Halsbinde über den Rücken herab. Unser Bild zeigt diesen interessanten Vertreter des Defensivzaubers von drei Seiten.

Unten links steht Nr. 1787, „Zasi Pola“, die Schutzwehr gegen Brustkrankheiten. Der drohend flammende Glanz der Augen und der reflexierende Spiegeleinsatz auf der ausserordentlich stark hervortretenden Brust, das auch in seinen Einzelheiten angedeutete Gewehr und die vier zum Teil leider defekten Gewehrläufe an der Brust, sprechen deutlich von der Aufgabe dieses Gesundheitswächters.

Als Pendant ist ihm beigegeben Nr. 1789, der Götze „Makondi Sutika“, geschmückt mit eiserner Halskette und ebenfalls spiegelnder Brust. Er soll die Fusskrankheiten fernhalten.

Die sehr wertvolle Schenkung des Herrn Ad. Risch schliesst ab mit Nr. 1792, Fetisch, sitzende Menschenfigur, die in einen Stock beisst, eine famose Elfenbeinschnitzerei, und mit einer Sansa, Nr. 1793. Die neun eisernen Klangstäbe dieses Klimperkastens tragen Blechröhrchen als Rasseln. Beigegeben waren noch zwei Geflechte aus Palmblatt und eine Mütze, welche drei Stücke wir als Doubletten verwenden. — Diese „Kongosammlung“ befindet sich in einer liegenden Vitrine im Vorsaale.

E. Australien und Ozeanien. Herr Prof. *van Gennep*, St. Blaise, durch Herrn Heinrich Volkart, St. Gallen: Nr. 272, Halsschmuck aus farbigen Schneckengehäusen und Muscheln — Nuka Hiwa, Marquesasinseln.

Literatur.

1. An Geschenken verdanken wir den Königl. Museen in Berlin: „Das Bässler-Archiv für Völkerkunde“ und Herrn Fritz Schelling-Gsell, Kaufmann, in St. Gallen: „Report upon United States, Geographical Surveys. Vol. VII, Archaeology“.
2. Tauschverkehr: Die Jahresberichte der Museen und Sammlungen für Völkerkunde in Basel, Berlin, Bern, Leipzig, Lübeck, Neuenburg, Wien und Zürich.
3. Abonniert sind:
 - Anthropos,
 - Internationales Archiv für Ethnographie,
 - Revue d’Ethnographie et de Sociologie,
 - Revue Suisse d’Ethnographie et d’Art comparé,
 - Schweizerisches Archiv für Völkerkunde,
 - Zeitschrift des Vereins für Völkerkunde,
 - Zeitschrift für Ethnologie,
 - Zeitschrift für österreichische Volkskunde.

II. Abteilung: Kartographische Sammlung.

Herr *Karl Glinz*, Hotelier, zum „Schiff“, St. Gallen, hat vier ältere Karten (Walser und Seuttero) schenkungsweise übergeben: Werdenberg, Bodensee, Schaffhausen und Luzern. Herr Direktor Dr. med. *Schiller*, Wil, aus dem Nachlass eines verstorbenen Patienten:

Topographical map of the Japanese Empire, Geological map of the Japanese Empire, und vier Blätter, 46/58 cm: Kimoto, Nagoya, Kyoto und Osaka, Wakayana.

Betreffend die Plazierung der vorbereiteten „*Permanenten kartographischen Lehrausstellung*“ ist dem h. Erziehungsrate ein Zwischenbericht zugestellt worden.

* * *

Allen tit. Subvenienten und Donatoren sei eine tatkräftige Anteilnahme an den Bestrebungen der Sammlung für Völkerkunde anmit nochmals auf das -beste verdankt.

St. Gallen, November 1916.

Rob. Vonwiller,
Konservator.